



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 29. August.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Brand-  
fassen-Beiträge für das I. Semester 1876 nach 5 Pfennigen von  
jedem Hundert Mark der beitragspflichtigen Summe **innen**  
**längstens 14 Tagen** an unsere Stadt-Hauptkasse zu entrichten.  
Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen**  
Abholung dieser Beiträge begonnen werden.  
Merseburg, den 28. August 1876.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** An Beiträgen für die Abgebrannten  
der Stadt Schleusingen sind bei uns bis jetzt eingegangen: 5 *Mr.*  
vom Banquier Schulze, 3 *Mr.* W. A., 10 *Mr.* D., ein Paquet  
Bekleidungsstücke Musikdirector Engel, 18 *Mr.* in Summa und ein  
Paquet Bekleidungsstücke.

Fernere Beiträge werden bereitwilligst im Stadtsecretariate an-  
genommen.

Merseburg, den 28. August 1876.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Personen, welche das Winden von  
Guirlanden übernehmen wollen, werden ersucht, sich **schleunigst**  
im Stadtsecretariate zu melden.

Merseburg, den 28. August 1876.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung** Zur Befranzung der Häuser während  
der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät unferes Kaisers hat  
sich die königliche Regierung bereit erklärt, Eichenlaubzweige aus  
dem Schugbezirke Burgliebenau gegen Bezahlung der Nebenkosten  
von 45 Pfennigen pro Raummeter — 4 Raummeter sind ein  
2spänniges Fuder zu rechnen — verabsolgen zu lassen.

Desfallige Anmeldungen müssen jedoch ipätestens bis **Donners-  
tag Nachmittags 4 Uhr** bei uns und zwar in unserem Stadt-  
secretariate angebracht werden.

Merseburg, den 28. August 1876.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Interessenten der Flur Wegwitz, welche noch mit Steuern  
und Renten restituiren, werden hiermit aufgefordert, dieselben binnen  
14 Tagen an mich abliefern zu wollen, widrigenfalls ich dieselben  
auf dem Wege der Execution einziehen muß.  
Wegwitz, den 27. August 1876.

Der Ortsvorstand.

## Chüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Auf Bahnhof Merseburg sollen

**Mittwoch den 30. August e., Nachmittags 3 Uhr,**

eine Partie austrangirter **Bahnschwellen** öffentlich meistbietend  
gegen **gleich baare Bezahlung** verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißensfeld, den 23. August 1876.

Betriebs-Inspection I.

**Robr.-Auction.** Die den Pächtern des hiesigen Gott-  
hardsteiches zugehörige Rohrnutzung soll **Sonnabend den 2. Sep-  
tember e., Nachmittags 4 Uhr,** in hiesiger Funkenburg in zwei  
Parzellen im Auftrage der Herren Pächter meistbietend gegen Baar-  
zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 28. August 1876.

A. Rindfleisch, Rt. Auct. Comm.

## Ein Pianoforte,

sehr gut gehalten und von schönem Ton, steht für 50 Thlr. zu  
verkaufen große Ritterstraße Nr. 16.

## Concurs - Eröffnung.

**Kgl. Kreisgericht zu Merseburg, erste Abtheilung,**  
den 10. August 1876, Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Schenke** zu  
Merseburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der  
Zahlungseinstellung auf den 4. August 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Otto  
Pekolt sen.** zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger des Gemein-  
schuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. August d. J., **Vormittags 10 Uhr,**

im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 16. vor dem Commissar,  
Kreisrichter Pogge, anberaumten Termine ihre Erklärungen und  
Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Be-  
stellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzu-  
geben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche  
Personen in denselben zu berufen sind.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Pa-  
pieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder  
welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben  
zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegen-  
stände **bis zum 20. September d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem  
Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vor-  
behalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse ab-  
zuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte  
Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz  
befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige  
zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche  
als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-  
sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem  
dafür verlangten Vorrecht **bis zum 20. September d. J. einschließ-  
lich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst  
zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist ange-  
meldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des de-  
finitiven Verwaltungspersonals auf

den 27. September d. J., **Vormittags 10 Uhr,**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16., vor dem obengenannten  
Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift  
derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen  
Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am  
hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten aus-  
wärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.  
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu  
Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte Grube, Big. Wölfel  
hierselbst, Sidel in Lützen und Justizrath Herrfurth in Wehlitz bei  
Schkeuditz.

**Anzeige.** Ein Hausplan von 23 Ruthen, am hiesigen  
Clausenthorre gelegen, ist zu verkaufen durch den Auct. Comm.  
**A. Rindfleisch** hierselbst.

Ein paar Pferde stehen zum Verkauf im Gasthof zum **rothen  
Sirsch** bei Mückeln.

Es wird eine Familienwohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst  
Zubehör sogleich oder vom 1. October d. J. ab zu mieten gewünscht.  
Gefällige Offerten mit Preis-Angabe werden in der Expedition  
d. Bl. entgegengenommen.

Karlstraße ist von jetzt ab die erste Etage zu vermieten und  
1. October zu beziehen.

**Hermann Bauer, Stellmachermstr.**

# Thüringische Eisenbahn.

Den Herren Actionären der Thüringischen Eisenbahn, welche am 31. d. M. die General-Versammlung zu Eisenach zu besuchen beabsichtigen und sich zu diesem Behufe statutenmäßig legitimirt haben, wird gegen Vorzeigung der von unserer Hauptkassa ausgefertigten Anmelde- und Hinterlegungscheine freie Fahrt gewährt werden und zwar:

**I. zur Hinreise nach Eisenach** entweder schon am Tage vorher am 30. d. M. mit dem fahrplanmäßigen Zuge 13. aus Halle Nachmittags 5 U. 47 M.

in Merseburg " 6 " 7 "

in Eisenach " 10 " 22 "

oder am Tage der Versammlung am 31. d. M. mit einem Extrazuge aus Halle Vormittags 5 U. 34 M.

in Merseburg " 5 " 56 "

in Eisenach " 9 " 59 "

**II. zur Rückreise** jedoch nur am Tage der Generalversammlung entweder mit einem Extrazuge aus Eisenach Nachm. 6 U. 45 M.

in Merseburg " 11 " 12 "

in Halle " 11 " 35 "

oder mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8. aus Eisenach Nachm. 5 U. 46 M.

in Halle " 10 " 45 "

Erfurt, den 26. August 1876.  
Die Direction.

## Große Auktion

von florentiner Marmor und Mabafter-Kunst-Gegenständen.

Im Auftrage eines Kunsthändlers aus Florenz werde ich **Freitag den 1. September d. J., von Vorm. 9 Uhr an, im hiesigen RathskellerSaale,**

eine große Auswahl italienischer Kunst-Gegenstände, als: **etrurische, pompejanische moderne Vasen, Blumen-, Bistiten-, Frucht- und Dessert-Schalen, Tintenfass, Briefbeschwerer, Säulen** etc., meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Von heute ab sind die Gegenstände zur gefl. Ansicht ausgestellt. Merseburg, den 28. August 1876.

A. Hinkefleisch, Kr. Auct. Comm.

Eine freundlich-Partielle-Wohnung ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Hellese Straße 13.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten, und sofort zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

Ein kleines Logis ist an stille Leute zu vermieten und sogleich oder 1. October zu beziehen **kleine Ritterstraße Nr. 4.**

**Frische Kieler Speckbücklinge** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

für Herren zur gütigen Beachtung.

Die auf letztem Hutmacher-Congresse angenommenen Herbst-façons, als: Form Emil, Däfar, Gustav in schönsten Exemplaren von Filzhüten, wie auch das Neueste in Pantastiefelformen, als: Sporteman, Cavalier, Tyroler, Jagdhüte, sind bereits in größter Auswahl und billigt zu haben beim Hutmachermeister **Albert Pfautsch,** Burgstraße 5.

NB. Filzwaaren, als Schuhe, Pantoffeln, Sohlen, in allen Größen von bekannter Güte. Reparaturen gut, billigt, schnell.

Mehrere Wünsche entsprechend. werde ich am 9. Septem. a. e. zu dem in Merseburg stattfindenden großen **Manöver-Fest-Ball** zum Damenfristen daselbst anwesend sein. Bestellungen auf Frisuren etc. bitte freundlichst mir baldigt zukommen zu lassen.

A. Baudenbacher,  
Coiffeur in Weimar.

**Illuminationslampen** habe einen großen Vorrath zu verleihen oder zu verkaufen; etwaige Bestellungen hierauf werden rechtzeitig erbeten. Füllung wird auf Wunsch mit übernommen. **C. G. Förichs.**

## Alterthümliches.

Sollte Jemand im Besitze von alterthümlichen Möbeln, Projellan: als Figuren, schön gemalten Tassen, alten Steinkrügen, gemalten und geschliffenen Gläsern, Waffen, Stoffen, Spizen u. s. w. sein, kann dieselben zu hohen Preisen verwerthen durch Abgabe der Adresse an Frau **Drexler,** Delgrube 21.

## Eiserne Klappbettstellen

mit Bandeisen-Gurten pro Stück 8 *Mr.*  
mit dopp. Spiral-Matrage " 16 *Mr.*

offerirt

**G. J. Meister.**

## Zur Illumination.

### Brillant-Crystall-Kerzen

von der Sächs. Thür. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Ferwerthung

empfehl als vorzüglich zum Fabrikpreise

**Gustav Lots,**

Burgstraße Nr. 4.

**Kieler Speck-Bücklinge, neue marinirte Heringe, delicate neue Salz-Gurken**

empfehl

**Gustav Elbe.**

## Große Pferde-Verloosung

zu Brandenburg.

Hauptgewinn: eine vierspännige Equipage, Werth 10.000 Mark, 50 eble Pferde im Werthe von 75.000 Mark und 1000 sonstige werthvolle Gewinne. Loose à 3 Mark zu beziehen durch **A. Molling,** General-Debit in Hannover.

## Dampfdreschmaschine

verleht sofort und billigt

**Dr. C. Heine's Comptoir**  
am Plagwitzer Bahnhof b. Leipzig.

[H. 34216]

## Musikinstrumenten- & Saitenfabrik

### C. A. Schuster

in Marktneufkirchen

empfehl **Schul-Geigen** von 5 Mark an.

## Jubiläums-Lotterie in München.

Ziehung am 14. October 1876.

Hauptgewinn 15.000, 10.000 u. s. w. bis 5 Mark.

Loose à Stück 2 Mark sind zu haben bei

Merseburg.

**F. Kabitzsch,**  
Schmalestrasse Nr. 22.

Um rechtzeitig liefern zu können, bitte ich gefällige Bestellungen auf **Fahnen** recht bald zu machen. **J. G. Reichelt.**

## Trunksucht

beseitige ich sicher und zwar sofort, mit auch ohne Wissen, so daß es dem Kranken völlig zum Ekel wird. Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen vor. Man wende sich an **Th. Konecky,** Droguen-handlung in Grünberg in Schlesien.

Einem geehrten Publikum bringe meine nur besten Sorten **Wasch- & Toiletten-Seifen, Lichte, Petroleum, Solaröl** in Erinnerung und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch. **Berwittwete A. Mohr,** Breitestraße 10.

**Briquettes, echten Portland-Cement, schwedische Zündhölzer,** sowie große und kleine **Putzsteine,** Prager, verkauft **b. D.**

## Selterswasser

in **Syphons**

empfehl die

Königl. conc. Dampf-Mineralwasserfabrik

**Heinr. Schultze jun.,**

Merseburg.

Bestellungen von Guirlanden und Kränzen zum Decoriren werden angenommen und billigt geliefert von **F. Seidel Ww.,**

Delgrube Nr. 4. parterre, bei Frau **Löhner.**



# Oldenburger Milchvieh.

**Mittwoch den 6. September** stellen wir einen großen Transport ganz hochtragende Kühe und Fehrsen, sowie junge springfähige Bullen in Cöthen, im Gasthaus „Zum Löwen“, zum freihändigen Verkauf. Das Vieh ist sämmtlich Prima-Qualität und wird zu soliden Preisen verkauft. [H. 3468 bp.]

Essenshamm, Großherzogthum Oldenburg.

**Mehgelis & Detmers.**

**J. G. Krauth,**



Empfing und empfiehlt für die Herbst-Saison alle Neuheiten in größter Auswahl von Hüten in Seide (Cylinder), Filz und Stoff, Hüte, Mützen, Handschuhe, Schlipse und Hosenträger, Jagd-Hüte, Jagd-Mützen, Wiener, Loden-, Manöver-Hüte und Mützen billigt bei **Obigem.**

## Zur Funkenburg.

**Mittwoch den 30. August c.**  
**großes Extra-Militair-Concert,**  
gegeben vom gesammten Musikcorps des  
**Magdebg. Infant. Reg. Nr. 27.,**  
unter persönlicher Leitung seines Musikmeisters  
**Herrn Hellmann.**  
**Anfang: Abends 7 Uhr. Entrée: 50 Pf.**  
Bei zweifelhafter oder früher Witterung findet das Concert im  
Saale statt. **Hochachtungsvoll**  
**Brandin.**

## Sommer-Theater zur Funkenburg.

**Dienstag, 29. August 1876. Der Dachdecker,** Schwanf in 4  
Bildern von L. Angely. Hierauf: **Das Versprechen hinterm  
Heerd,** Alpenscene mit Nationalgefangen in 1 Act von A.  
Baumann. **J. Dreßler.**

## Tivoli-Theater in Merseburg.

**In Vorbereitung**  
auf allgemeines Verlangen  
zur Vorneher des Tages der Schlacht  
von Sedan:

**Gewonnene Herzen,**  
Characterbild mit Gesang und Tanz  
von  
**Dr. Hugo Müller.**

## Restaurant „zur Börse“

empfehlen für heute und folgende Tage ein ff. Glas **Dresdener  
Waldschlößchen-Bier** in, sowie außer dem Hause.  
**G. Saller.**

Eine Köchin, welche gute Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit  
aufzuweisen hat, sucht zum 1. October  
Halle a/S. **Frau Irene Steckner, Markt 20.**

Ein Burche von guter Führung, nicht unter 14 Jahr, wird  
als Hülfsdienner zum 1. October gesucht in der **Lauchstädter Straße  
Nr. 2.,** eine Treppe.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum  
1. October gesucht; Näheres bei **G. Lott, Burgstraße.**

Zum 1. October wird ein Mädchen für Küche und Hausarbeit  
gesucht bei  
**von Bismarck, Lauchstädterstr. 2.**

### Verloren.

Ein goldenes Medaillon, mit einem grünen und mehreren  
rothen Steinchen besetzt, ist am Sonntag auf dem Wege von der  
Dammühle bis zur Altenburg verloren gegangen; gegen hohe Belohnung  
abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein Paar kleine Kinderstiefeln sind gefunden worden und gegen  
Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen **Neumarkt 66.**

Für die von Freunden und Bekannten erwiesene herzliche Theilnahme  
beim Ableben unseres Sohnes, Bruders und Schwagers  
**Eruß Richard Weber** sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.  
Merseburg, Coburg, Hamburg. **Die Hinterbliebenen.**

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten empfiehlt Guirlanden und  
Kränze, sowie Topfpflanzen zum Decoriren, letztere werden auch  
nach Uebereinkunft geliehen. Bestellungen werden im Laden Del-  
grube Nr. 20., wie auch in meiner Gärtnerei, alte Resource, an-  
genommen. **H. Seidel, Handelsgärtner.**

**Steppdecken, wollene Schlafdecken**  
empfehlen billigt **Moritz Seidel.**



## Illuminations- Papier-Laternen

eigener Fabrik.  
Preisecourant mit Illustration gratis.  
**Adalbert Hawsky, Leipzig.**

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt zur Schmückung der Häuser  
Guirlanden und Kränze **A. Alberts** geb. Hübsch,  
Saalstraße Nr. 2.  
Um rechtzeitige Bestellung bittet **d. D.**

## Einlaßkarten

zu dem vor Sr. Majestät dem Kaiser Sonntag den 10. Septem-  
ber c. Nachmittags 3 1/4 Uhr beginnenden **Orgel-Concerte** im  
hiesigen Dom sind bei Herrn Kaufmann Kabe (Domplatz) zu haben:  
Sperrsis in der Nähe der Kanzel à 1 **Mr** 50 s.  
Villets zum Schiff der Kirche und dem Regierungschore  
à 1 **Mr**.  
Tegte à 10 Pf.  
Das Programm wird später bekannt gemacht werden.  
Merseburg, den 28. August 1876.  
**D. S. Engel, Musikdirector.**

## Bürger-Gesang-Verein.

Die Mittwochübung wird im Thüringer Hofe gehalten.

## Serenade.

**Mittwoch** den 30. August pünktlich 8 Uhr Probe der be-  
theiligten Gesangvereine im Thüringer Hofe.

**Sonntag den 3. September, Nachmittag 3 Uhr,**  
im **Rathskeller** zu Merseburg  
Versammlung der Bienenzüchter Merseburgs und Umgegend

## Sommer-Theater im Tivoli.

**Dienstag** den 29. August 1876. Zum Benefiz für die Soubrette  
**Fräulein Bengen.** Zum ersten Male. Mit ganz neuer Aus-  
stattung: **Die Mottenburger,** große Posse mit Gesang und  
Tanz in 6 Abtheilungen von D. Kalisch und A. Weirauch.  
Musik von R. Bial. In der dritten Abtheilung: **Merseburger  
Correspondent** und **Kreisblatt,** gesungen vom ganzen Per-  
sonal. Vor dem Stück: **Jettchen vor dem Maskenball,**  
Soloberg mit Gesang von R. Lindner.

Zu der am Dienstag den 29 August stattfindenden Be-  
stehvorstellung beehrt sich ergebenst einzuladen

**Ernestine Bengen**  
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen stets  
im Saale statt. **F. W. Bennete.**

Herr Director Benneke wird ergebenst ersucht, vor Schluß der diesjährigen Saison noch das Schauspiel „Deborah“ zu bringen, worin Frau Benneke hoffentlich die Rolle der Deborah spielen wird.  
**Mehrere Theaterfreunde.**

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 21. bis 28. August 1876.

**Geborenen:** dem Kgl. Reg. Diktator J. M. Fehre ein S., Clobitauer Str. 1.; dem Handarbeiter Fr. K. Möbert eine L., Unteraltenburg 25.; dem Kaufmann K. D. Eichhorn ein S., Markt 7.; dem Schlossermeister K. D. S. Baar ein S., Saalftr. 10.; dem Kreis-Vericherungs-Commissar Fr. K. Wolf ein S., gr. Mitterstraße 26.; dem Schuhmacher J. O. Kalfos eine L., Karstr. 3b.; dem Schneider A. Th. Beyer ein S., Unteraltenburg 63.; dem Bäckermeister G. Klaffenbach eine L., Markt 20.; dem Lohgerber C. W. Thiede ein S., Vorwerk 5.; dem Hauptfassen-Diener J. Jenett ein S., Fältterstr. 7.; dem Lehrer K. Fr. K. Klee ein S., Breitestr. 16.; dem Regiments-Schuhmachermeister Fr. K. Diege ein S., gr. Ritterstr. 15.; ein außerehel. S.; dem Bürger und Fleischermeister J. O. K. Ende ein S., Neumarkt 76.; dem Schneider K. R. Chr. Stolle ein S., Sand 10.; dem Handarbeiter J. Fr. Pittschast ein S., Saalftr. 3.

**Getorbene:** des Kohlenhändlers Merseburger in Siebichenstein S., Friedrich August, 9 W., Brechbr., Neumarkt 53.; des Handarbeiters Stroh L., Friederite Anna, 10 W., 16 L., Krämpfe, Unteraltenburg 62.; der Postbeamte Ernst Richard Weber, 27 J., 3 W., 26 L., Brustkrankheit, Breitestr. 20.; die Ehefrau des Handelsmanns Hübner, Henriette geb. Wegel, 50 J., 7 W., Schlag, Neumarkt 45.; des Deponomern Kurth S., Gustav Adolph William Max, 2 W., 24 L., Gehirnhautentzündung, Unteraltenburg 43.; eine außerehel. L., 3 W., 3 L., Krämpfe; der Fabrikarbeiter Friedrich Ferdinand Richter, 57 J., 6 W., Verengung, fl. Siphistr. 3.; des Pensionairs Ode S., Friedrich Richard, 9 W., 10 L., Unterleibsentzündung, Weissenfeller Str. 9.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getauft: Emilie Ida, Tochter des Schachtarb. Voigt.  
**Stadt.** Getauft: Bruno Bernann, Sohn des Bürgers und Kaufmanns Walbe; Anna Martha, Tochter des Zimmermanns Diehsh; Vertha Ida Emma, Tochter des Handarb. Kiesel; Wilhelm Moritz Johannes Curt, Sohn des Birkau-Borsteher's Bäge; Marie Anna, Tochter des Steinsefers Tsch. — Beerdigt: den 22. August der Kgl. Rechnungsrath a. D. Vötiger; den 26. der Postbeamte Weber; den 29. der Fabrikarb. Richter.  
 Gottesdienstliche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heincken.

**Neumarkt.** Getauft: Ida Emma, Tochter des Handarb. Thomas; Marie Minna, Tochter des Handarb. Zimmermann. — Beerdigt: den 22. August der jüngste Sohn des Kohlenhändlers Merseburger; den 26. die Ehefrau des Handelsmanns Hübner.

**Altenburg.** Getauft: die Tochter des Sattlers Klänig; der Sohn des Regierungsboten Müller. — Getrauet: der Sigarenarb. Franke mit J. B. L. Schmidt; der Kaufmann Voigt in Halle mit Jgr. L. F. A. Zümchen. — Beerdigt: den 24. August die Tochter des Handarb. Stroh; den 27. August der Sohn des Deponomern Kurth; den 28. August eine außerehel. Tochter.

Nächsten Donnerstag den 31. August, Vorm. 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche: allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Wir können nicht umhin, statt j. der besonderen Reclame nur mit kurzen Worten zu erwähnen, daß am Mittwoch den 30. Aug. c. — am Gedenktage der Schlacht bei Beumant — die **Capelle des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27.** unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn Hellmann das erste große Militair-Concert auf der Funkenburg abgehalten wird. Wir können aber auch aus Erfahrung versichern, daß diese Capelle zu den besten der preussischen Militairmusik gehört, was genügen dürfte, die Aufmerksamkeit des musikliebenden Publikums hierauf zu lenken.  
 N. — —

### Sommer-Theater im Tivoli.

Auf das heute stattfindende Benefiz unserer Soubrette Fr. Bengen: „Die Mottenburger“, machen wir hiermit nochmals aufmerksam. Die betreffende Posse ist von den Verfassern Kallisch und Weirauch, den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechend, neu bearbeitet worden. Herr Director Benneke hat, bezüglich der Ausstattung dieses Benefiz-Stückes, wieder Alles aufgegeben, dem Publikum Neues und Abwechslendes zu bieten. Die Tivolibühne verfügt augenblicklich über Gesangskräfte, die auch den musikalischen Theil der Posse zur vollen Geltung bringen werden, und dürfen wir daher mit Recht einem vergnügten Abende entgegensehen. M.

### Sommer-Theater auf der Funkenburg.

Donnerstag den 31. d. M. findet das vorletzte Benefiz in dieser Saison und zwar das des Fr. Mathilde Kronhelm statt. Es bedarf wohl keiner weiteren Aufmunterung, um das kunstliebende Publikum in Masse an dem Ehrenabende eines seiner Lieblinge zu versammeln. Die Wahl, welche die geschätzte Benefiziantin getroffen, ist eine wahrhaft musterergiltige und mit feinstem Tacte darauf berechnet, den heterogensten Geschmacksrichtungen Befriedigung zu gewähren. Als Perle des Abends dürfen wir Hugo Müllers treffliches Genrebild „Adelaide“, oder: „Beethovens Jugendliebe“, bezeichnen, das durch Beethovens unssterbliche Musik eine wunderbar schöne Illustration erhält.

Der Rest des Abends wird durch die drastische Posse: „Ein ungeschlossener Diamant“ und das reizende Benediz'sche Lustspiel: „Ferkelzen“, oder: „Der kranke Aops“, in der köstlichsten Weise ausgefüllt. Säumen wir auch diesmal nicht, dem Verdienste seine Krone zu reichen und die liebenswürdige Benefiziantin durch zahlreiches Erscheinen nach Gebühr zu ehren!

Der Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 20. bis 26. August 1876 war pro Stück: 6 *gr* bis 9 *gr*.

(Hierzu eine Beilage.)

## Fackelzug und Serenade

zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 8. September Abends.

Nachdem den beteiligten Vereinen die „Ordnung“ und der „Parolebefehl“, wie solche von Seiten der hohen Behörden genehmigt, zugesandt worden, giebt das unterzeichnete Comité Folgendes bekannt:

1. Mit Rücksicht auf die Gesundheit und Nachtruhe Sr. Majestät werden zu dem Fackelzuge nicht mehr als 50 Fackelträger, im Uebrigen aber farbige Stablaternen (Lampions) in unbegrenzter Zahl verwendet werden.
2. Anmeldungen zur Theilnahme können bis zum 1. September c. (zu Händen des Comité-Mitgliedes, Lieutenant Gesty) noch geschehen.
3. Am 8. September von Nachmittags 4 Uhr ab ist das Bureau des Comité's im „goldenen Hahn“ zu jeder Auskunft bereit.
4. Die am Zuge theilnehmenden Vereine zc. treten pünktlich um 7 Uhr hinter dem Kriegerdenkmale, Front nach dem Stadtdamm, an, so daß der Abmarsch mit „Rechtsum“ erfolgen kann. Die Mitglieder der Krieger- und Landwehr-Vereine tragen ihre Vereinsabzeichen. Die Fahnen sind nach Möglichkeit zur Stelle.
5. Der Zugordnung gemäß stehen die Mitglieder der Gesangsvereine auf dem rechten Flügel und werden ersucht, sich 4 Glieder hoch möglichst mit militairischer „Kühlung“ aufzustellen.

Die Zugordnung ist folgende:

- Musik,
- 3 Comité-Mitglieder,
- Gesangsvereine,
- Veteranen von 1813-15, Comité zc.,
- Krieger- und Landwehrvereine,
- 30 Mann der Pionier-Compagnie mit einer Spitze.

6. Der Zug bewegt sich durch die Gotthardtsstraße, über den Entenplan, durch die Burgstraße nach dem Schloßhofe.

7. Im Schloßhofe „Armee-Marsch von Golde“. Die Gesangsvereine und Sänger der Krieger- und Landwehr-Vereine nehmen nach den von ihrem Dirigenten, Herrn Cantor Schumann, erhaltenen Anweisungen Aufstellung vor dem Rondel, gegenüber dem östlichen Flügel des Schloßes. Zu den Sängern, um das Rondel und im inneren Schloßhofe vertheilen sich die Laternenträger. Rechts und links der Thoreinfahrt unmittelbar am westlichen Flügel stellen sich die Fackelträger und die Mannschaften der Pionier-Compagnie auf. Sonstige hohe Theilnehmer, Ehrenmitglieder zc., insbesondere die verehrlichen Stadtbehörden wollen sich hochgeneigtest rechts und links der Sänger so vorthelhaft wie möglich placieren. Comitémitglieder sind zu ihren Diensten.

8. Gesang.

9. „Hurrah“ auf Se. Majestät, ausgebracht vom Director des Landwehrvereins, Herrn Generaldirector, Hauptmann v. Hülsen.

10. Gesang.

11. Abmarsch unter den Klängen des genannten Armeemarsches nach dem unbebauten Theile des Rendezvousplatzes zur Lösung der Fackeln.

12. Kameradschaftliche Vereinigung sämmtlicher Theilnehmer in der Funkenburg.

Schlußbemerkung. An Alle, welche den Zug von der Straße aus besichtigen, ergeht die Bitte, die Fahrbahn derselben frei zu lassen und ihre Plätze auf dem Bürgersteig so lange zu behaupten, bis der Zug vorüber ist.

Das Directorium und Festcomité des Merseburger-Landwehr-Vereins.

J. A.: Gesty, Seidel, Herzau.

### Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Des Kaisers und Königs Majestät haben dem Regierungs-Secretair **Scheffler** den Rothen Adlerorden IV. Klasse zu verleihen geruht.

Der Regierungs-Kanzlist **Dießner** ist zum Kanzlei-Inspector ernannt.

Der invalide Trompetor **Schütz** ist als Regierungsbote angestellt worden.

### Vermischtes.

Praust, 21. August. (Feuer in einem Coupé.) In dem gestern Vormittag 10 Uhr 50 Minuten von Danzig abgelassenen gemischten Zuge entstand auf der Fahrt hinter der Station Praust in einem Coupé III. Klasse ein Brand. Der Stations-Assistent Ueberlein nahm nämlich, nachdem er das Zeichen zur Abfahrt nach Dirschau gegeben, wahr, daß aus einer Wagendecke Rauch emporstieg und hörte gleichzeitig den Notschrei von Passagieren aus einem Coupé. Sofort gab er das Haltesignal, brachte dadurch den Zug zum Stehen und öffnete nebst seinen Leuten die Coupéthüren, um die gefährdeten Passagiere zu befreien, da inzwischen auch schon die ganze Wagendecke in hellen Flammen stand. Hierauf ließ Herr U. sofort die hinter dem brennenden Wagen befindlichen Wagen loskuppeln, fuhr mit dem Vorderzuge auf ein Nebengeleise und ließ hier den brennenden Wagen isoliren und löschen, während dessen

(Fortsetzung in der Beilage.)

sich der getrennte Zug wieder rangirte und nach 10 Minuten Unterbrechung die Fahrt fortsetzte. Der Brand soll dadurch entstanden sein, daß ein Commis aus Danzig Material zu bengalischen Flammen in der Rocktasche gehabt und den Rock auf das Brett oberhalb des Coupés gelegt hatte, wo sich die Masse entzündet haben muß. Der brennende Rock ist einem vierzehnjährigen Knaben auf den Kopf gefallen, wodurch derselbe erhebliche Brandwunden erlitten hat, der Commis soll sich bei dem Versuch, die Coupéhür zu öffnen, den Daumen gebrochen haben. Der Commis bestreitet, brennbare Stoffe bei sich geführt zu haben, indessen sprechen dafür einige gelbe Brandflecken auf den Händen. Der Ueberzieher wurde als corpus delicti mit Beschlagnahme belegt und wird derselbe wahrscheinlich einem Chemiker zur Untersuchung übergeben werden. (Brom. Ztg.)

— Eine mehr als bestialische Rohheit wurde in Nauem am Montag von zwei dreizehnjährigen Knaben verübt. Dieselben gingen mit einem 5jährigen Mädchen auf das Feld, um Stroh zu harken. Als sie einen Haufen zusammengebracht hatten, setzten sie die Kleine darauf und zündeten denselben an, so daß das arme Kind, am ganzen Körper verbrannt, von einer herbeieilenden Frau nach Hause getragen werden mußte. Trotz sofortiger ärztlicher Hülfe ist die Kleine in der Nacht unter gräßlichen Schmerzen verstorben.

— Das Kind eines armen Schneidermeisters in Berlin, ein Mädchen von 10 Jahren, wurde am Donnerstag von diesem mit einem neuen Herren-Ueberzieher zur Ablieferung an einen Kunden fortgeschickt. In der Prenzlauerstraße trat auf das Kind ein Herr zu und sagte ihr, der Vater ließe ihr sagen, sie solle ihm den Rock übergeben, er würde ihr dagegen für den Vater 10 Thlr. zahlen lassen, sie solle nur eine Treppe hoch gehen, dort klingeln und sich die 10 Thlr. geben lassen, er würde mit dem Rocke so lange unten warten. Das arme Kind glaubte dem Menschen, gab ihm den Rock, eilte die Treppe hinauf und klingelte, um zu erfahren, daß sie betrogen sei. Der saubere Patron war verschwunden.

— Mit der Absicht, ihr neugeborenes Kind zu tödten, hatte, nach der Bürger-Ztg., am Mittwoch früh das Dienstmädchen einer Herrschaft in der Prinzenstraße 51. dasselbe auf dem Boden seitwärts unter das Dach geschoben und mit Torf, Mauersteinen, alten Säcken und Kleidungsstücken bedeckt. Das arme Wesen wehrte sich so gut es konnte gegen das Lebendigbegraben durch Schreien, aber Niemand hörte es. Erst nach drei Stunden, als die verheerliche Mutter der Herrschaft und einer Hebamme die Geburt des Kindes eingestanden, wurde dasselbe erlöst. Es war die höchste Zeit, denn 5 Minuten später wäre es, nach Ausdruck des Arztes todt gewesen.

— Es wird immer toller! Die Kreuzzeitg. berichtete neulich von vier Dienstmädchen, welche sich mit Cigarrenrauchen vergnügten. Das ist noch gar nicht! Dem Berl. Tagebl. erzählt Jemand: „Als ich am Mittwoch Abend mich auf dem Heimwege befand, begegnete mir auf der Straße, mit einem Mädchen am Arm, ein Herr, der augensichtlich bemüht war, sein Antlitz meinen Blicken zu entziehen. Ich trat deshalb näher und sah die den Herrn scharf ins Auge und zu meiner Ueberraschung erkenne ich in ihm — mein Dienstmädchen, das sich meinen Sonntagsskizzen angezogen, meinen Cylinder aufgesetzt hatte und nun, eine meiner Cigarren rauchend, mit einem andern Dienstmädchen am Arm fest und verwegen die Königsstraße entlang folgte. Ich wollte, um auf der Straße keinen Anstoß zu erregen, das dreiste Mädchen erst zu Hause zur Rede stellen und deutete ihm dies im Weitergehen mit einigen strengen Worten an. Gute ist dieser freundschaftlichen Auseinandersetzung jedoch ganz aus dem Wege gegangen, denn bis zur Stunde hat sie sich noch nicht wieder blicken lassen und auch meine Kleidungsstücke nicht zurückgeschickt.“

— Die Berliner Taschendiebe haben, wie es scheint, eine neue Manier entdeckt, um sich bei mißlungenen Attaken der Verhaftung zu entziehen, und es ist beinahe zweifellos, daß sie in ganzen Sectionen operiren. Am Donnerstag gegen Abend versuchte auf dem Königsplatz ein Gauner einem älteren Herrn die Uhr abzuwickeln, während er ihn um Feuer bat. Der alte Herr aber war in die Betrachtungen der Siegesfeier nicht so sehr versunken, um den Coup nicht zu merken. Er spürte den Ruf an der Weste und machte Alarm. Sofort hatten drei anständig gekleidete Männer, die in der Nähe gestanden, den frechen Patron beim Kragen und stießen ihn vor sich her, mit der ausgesprochenen Absicht, ihn nach dem nächsten Polizeibureau zu führen. Der Mensch jammerte schrecklich, sodaß der Herr mehrmals den Wunsch aussprach, ihn laufen zu lassen. Mein, so'n Lump muß in's Loch“, tönte es im Chor und die drei verschwand mit dem Burschen im Gebüsch. Der alte Herr folgte so schnell es ging, nach, bemerkte aber, am Brandenburger Thor angekommen, daß er allein war. Die vier Personen waren verschwunden. Es dürfte sich hiernach wohl empfehlen, bei derlei Gelegenheiten selbst zuzugreifen und nicht auf die Hülfe anderer Leute zu rechnen.

— Petersburg. (Schaden durch Wölfe.) Welchen bedeutenden Schaden die Wölfe in Rußland besonders während des Winters verursachen, ist aus folgenden statistischen Daten ersichtlich: Im

Jahre 1873 ist in den 45 Gubernien von Wölfen an Großvieh ein Schaden von 5,326,000 Rubeln, an Kleinvieh ein solcher von 2,247,000 Rubeln verursacht worden. Dazu kommt im Weichsel-Lande ein Schaden von 234,760, in den drei baltischen Provinzen ein solcher von 88,180 Rubeln. Das podolische Gubernium, sowie der Ural- und der Donsche-District wurden nicht mit aufgenommen, weil dort keine Wolfsstatistik geführt wurde. Die Beobachtungen, sowie insonderheit auch die Thatfache, daß in den Jahren 1849, 1850, 1851 die mittlere Verlustziffer an durch Wölfe getödteten Menschen nur 75 betrug, für das Jahr 1875 jedoch 200 solcher Opfer konstatiert worden sind, beweisen, daß die Bestien nicht im Abnehmen, sondern im Gegentheil im Zunehmen begriffen sind. Nur in dem an Preußen grenzenden Kaiserlichen Gubernium sind die Wölfe ausgerottet, und nur in dem polnischen Gubernium Radomsk wird die Ausrottung mit System betrieben. Annähernd schätzt man die Zahl der Wölfe auf mindestens 200,000 Stück.

Ein Apotheker hat mittelst Strichninpillen in der Zeit von 1861 bis 1875 in einem Raume von 10 Quadratwerst bei der Stadt Schuja (Gouvernement Wladimir) 184 Wölfe und 142 Füchse getödtet, während in demselben Zeitraum durch Jäger mit der Waffe nur 30 Wölfe erlegt worden sind. In Finnland wurden in dem Zeitraum von 1866—1870: 1802 Pferde, 5584 Stück Hornvieh, 14,061 Schafe und Ziegen, 1400 Schweine, 2714 Kammthiere von Raubthieren getödtet; dagegen wurden in demselben Zeitraum 424 Bären, 1553 Wölfe, 229 Luchse, 10,590 Füchse, 141 Vielfraße, 5 Ottern in Finnland erlegt.

— Dresden, 24. August. Der König wird sich künftigen Sonntag nach Leipzig zu begeben und daselbst während der Dauer der Manöver Aufenthalt nehmen.

— Hohenstein bei Chemnitz, 23. August. Feldmarschall Graf Moltke traf gestern mit dem großen Generalstabe hier ein. Die Stadt war, wie der Dr. Ztg. geschrieben wird, festlich geschmückt. Abends fand zu Ehren des Gastes ein großer Fackelzug statt und begab sich zu gleicher Zeit eine Deputation, bestehend aus Vertretern hiesiger Behörden und Corporationen, zur Begrüßung des Grafen Moltke in dessen Wohnung.

### Politische Rundschau.

Die Besuche der deutschen Botschafter in London und Rom bei dem Reichskanzler in Vargin, sind in den letzten Tagen vielfach commentirt worden. Von einer Seite, welche für unterrichtet zu halten die „Trib.“ allen Grund hat, versichert man derselben, daß Diejenigen Recht haben, welche behaupten, daß die Anwesenheit der beiden Diplomaten in Vargin zu der politischen Situation in keiner unmittelbaren Beziehung stehe, sondern daß sie vielmehr, wie in früheren Jahren, einen vorwiegend persönlichen Character trage. Dagegen hat sich auch der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schweinitz, zum Fürsten Bismarck nach Vargin begeben. Diese Reise macht in politischen Kreisen allerdings mehr Sensation, als die Besuche, die Graf Münster und Herr v. Keudell dem Reichskanzler abgestattet haben. General v. Schweinitz, welcher nicht wie die genannten beiden Diplomaten nähere persönliche Beziehungen zum Fürsten Bismarck unterhält, erscheint zum ersten Male in Vargin, und es gehört allerdings keine besondere Combinationsgabe dazu, diesen Besuch auf die jetzige politische Situation zurückzuführen. General v. Schweinitz hat überdies, bevor er am Mittwoch den 23. nach Vargin abgereist ist, dem Kaiser einen mehrstündigen Vortrag gehalten.

Die bereits seit dem Frühjahr schwebende sächsische Ministerkrise ist noch immer nicht entschieden, doch wird jetzt der Rücktritt des Herrn v. Friesen offiziell für Ende September in Aussicht gestellt. Als sein Nachfolger wird in erster Linie der jetzige Kreis-hauptmann in Leipzig, Herr von Könnert (Schwiegersohn des Grafen Beust) genannt.

König Ludwig von Baiern hat am 25. (seinem Geburts- und Namenstag) den Commandirenden des I. bayerischen Armeekorps, General von der Lann, zum Großkanzler des Militär-Mag.-Josef-Ordens ernannt und den Reichsrath Niethammer in den erblichen Freiherrnstand erhoben.

Wie das Journal „Italia“ meldet, begiebt sich der italienische Ministerpräsident Depretis in Begleitung der Minister Zanardelli und Melegari nach der Schweiz und trifft mit den Bundesräthen Beltti und Schenk in Locarno zusammen, um mit denselben über die Gotthardbahnfrage zu conferiren.

Der Kaiser von Brasilien ist am 25. Abends von Stockholm nach Hangö abgereist, von wo derselbe seine Reise nach Petersburg fortsetzen wird.

Die „Agence Gen. Russe“ meldet aus Petersburg: „In den Abschiedsworten, welche der Kaiser Alexander wie alljährlich auch diesmal bei Beendigung der Manöver an die Truppen richtete, betonte er, daß seine Soldaten Ehre im Herzen trügen und daß er, wenn gleich augenblicklich keine besondere Veranlassung dazu vorläge,

der  
nigt,  
unt:  
Ma-  
im  
Zahl  
ber c.  
ehen.  
Bü-  
t.  
um  
an,  
lieder  
Die  
esang-  
lieder  
ige.  
er den  
befang-  
n An-  
Flügel  
innern  
Thor-  
und die  
schmer,  
wollen  
ist wie  
tor des  
en.  
sarfches  
öschung  
mer in  
Straße  
u lassen  
bis der  
bwehr-  
erung-  
zu ver-  
nspector  
ote an-  
In dem  
lassen  
Braubst  
ffizient  
ort nach  
empor-  
ren aus  
urch den  
ethüren,  
schon  
ließ Herr  
Wagen  
und ließ  
b dessen  
Beilage.)

wußte, daß er auf ihre Ergebenheit zählen könne. Diese Worte wurden von den Truppen mit nicht enden wollenden Hurrahs beantwortet. Offenbar hat sich Kaiser Alexander angelegen sein lassen, der Risikung seiner neulichen Festsetzung entgegenzutreten.

**Serbien** hat also wirklich ein Mediationsgesuch an die europäischen Großmächte gerichtet, und wird dies von den verschiedensten Seiten bestätigt. Eine offiziöse Depesche des „W. T. B.“ aus Wien vom 25. Nachmittags meldet: „Fürst Milan hat, wie von hiesiger bestunterrichteter Stelle bestätigt wird, gestern Abend offiziell ein Mediationsgesuch an die Vertreter der Pariser Tractatmächte gerichtet.“ Ebenso wird der „Agence Havas“ über Wien vom 25. gemeldet: „Fürst Milan berief gestern Abend in offizieller Weise das Consularcorps nach seinem Palast und drückte demselben den Wunsch aus, Waffenstillstand und Frieden zu schließen. Eine friedliche Lösung scheint demgemäß bevorzugen.“ — Wie die „Agence Havas“ ferner meldet, hat Fürst Milan bei der Besprechung mit den Vertretern der Pariser Tractatmächte, welche gemeinsam zum Frieden riefen, seine Geneigtheit erklärt, auf der Basis des **Status quo ante bellum** den Frieden abzuschließen. — Eine Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus Belgrad bestätigt ebenfalls, daß die Friedensbestrebungen der serbischen Regierung nunmehr eine offizielle Form angenommen haben. Fürst Milan gab am Abend des 24. den Vertretern der Garantmächte seine Bereitwilligkeit kund, die angebotenen guten Dienste anzunehmen und den Wünschen und Rathschlägen der Mächte zu entsprechen. Gleichzeitig ersuchte der Fürst die Vertreter der Mächte, diese guten Dienste behufs Wiederherstellung des guten Einvernehmens zwischen ihm und der Porte in Anwendung zu bringen und die Einstellung der Feindseligkeiten überall, auch Montenegro gegenüber, herbeizuführen. Die Vertreter der Mächte haben unverzüglich auf telegraphischem Wege die entsprechenden Mittheilungen an ihre Regierungen gelangen lassen.

Vom **serbisch-türkischen** Kriegsschauplatz liegen nur zwei offizielle Depeschen der serbischen Regierung vor. Die erste derselben lautet: „Am fünften Kampftage (den 23.) griffen die Türken mit aller ihrer Macht unsere Stellungen bei St. Johann an, wurden aber zurückgetrieben. Unsere Infanterie focht mit großer Bravour, unsere Artillerie verursachte den Türken enorme Verluste durch ihr convergirendes Feuer. Nachmittags griffen uns die Türken auch auf dem linken Ufer der Morawa an, wurden aber überall unter dem Siegesgerusch unserer Truppen zurückgeschlagen. Am 24. Morgens 6 Uhr, als unsere Truppen das Feuer eröffneten, rückte der Feind gegen unsere Verschanzungen, wurde aber zum Rückzug genöthigt.“ — Nach der zweiten Depesche vom 25. Mittags haben die serbischen Truppen am 6. Kampftage bei Alexinas (am 24.) einen bedeutenden Sieg über den zweifach überlegenen Feind davon getragen. Die Türken versuchten, sich vor den serbischen Linien zu verschanzen, mußten aber, durch die serbischen Truppen daran gehindert, den Kampf im offenen Felde annehmen und wurden vollständig geschlagen. Die Türken stoben sich hinter Ratun und räumten das ganze Terrain von St. Stefan bis zur Morawa. Auf der Flucht haben die Türken große Quantitäten Geschützmunition, sowie einige hundert Tode und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Die in Folge des fortdauernden, sechstägigen Kampfes eingetretene äußerste Ermattung hinderte die serbischen Truppen, den deroutirten Feind weiter zu verfolgen. Die Türken befinden sich noch auf dem linken Morawa-Ufer, wo sie während der letzten 6 Tage einige Verschanzungen errichtet haben, die serbischen Truppen sind voll Enthusiasmus.

## Eine Manöverbekanntschaft.

Novelle von Friedrich Nurgern.  
(Fortsetzung.)

„Ich muß schon wieder schelten.“ und sie schüttelte leicht den Kopf. „Sie schreien ein Verschwendner zu sein, Herr von Bliß!“

Der junge Offizier sah das eigenthümliche Mädchen betroffen an.

„Sie sind ein Spieler!“ Curt fühlte sich verletzt und doch nicht fähig, der reizenden Tadlerin zu opponiren.

„Ich meine nicht, daß Sie Hazard spielen.“ fuhr die Strenge lächelnd fort, „obwohl Ihnen die grünen Tische Wiesbadens nicht fremd gewesen sein werden. Sie spielen mit den edelsten Regungen des Herzens und verschwenden Ihre schönsten Worte an jede beliebige Adresse. Sie entwerthen Ihr Bestes. Und wenn Sie einmal reines Gold geben sollen, haben Sie nur Papier!“ Curt ließ Alles über sich ergehen und erwiderte nichts. Sie fuhr fort: „So will ich Sie wenigstens zur Sparsamkeit anhalten. Wenn wir gute Bekannte bleiben sollen, dann — bitte — keine schönen Worte! Wenn Sie müßten, welche Pein mir süßliche Redensarten verursachen, wie ich sie hasse, Sie würden meinen Wunsch erfüllen.“ Die seltsam freimüthige und dabei imponirende Weise der jungen Dame setzte Curt innernehr in Erstaunen. Es mußte eine ernste Lebenserfahrung sein, die den Charakter des zwanzigjährigen Mädchens zu solcher Bestimmtheit und Sicherheit herausgearbeitet hatte. Vergebens bemühte sich Curt in ihrem Auftreten etwas Unweibliches zu entdecken. Es war im Gegentheil von einer Würde durchathmet, wie sie nur edle Frauengehalten ziert.

Nur jene Thräne vermochte er nicht in Einklang zu bringen mit ihrem bestimmten Character. Als sie ausgesprochen, erwiderte Curt: „Die Hand, die mich krafft, kann ich nur küssen!“

„Sie sind unverbeßerlich! Vermag selbst die einfache Majestät der Natur nicht den Salon zu bannen? Wäre die Bode schön,“ und sie traten an das Geländer heran, „wenn Sie langsam und gravitätisch dahinrausht wie eine Salonbode? Nein, eine wilde Rose im aufgelösten Haar, das von den Winden zerhaust sich nur malerischer um ihre reizende Gestalt wirft, so springt das frische Naturkind mit jedem Fuß von Stein zu Stein. Die ehrbaren Eichenwälder und die jungen Buchen schauen ihrem neckischen verwegenen Spiel zu und bücken sich tief hinab, um ihr in die funkelnden Augen zu sehen oder der Vorüberhuschenden weiße Wange zu berühren.“

Curt nimmt das Bild auf und führt es weiter aus: „Sie aber lächelt ihnen zu und sucht sie hinabzulocken von ihrer Höhe; und wenn sie die Glende zu erfassen glauben, huscht sie unter ihren Händen fort und überschüttet sie mit einem Regen von Spott. Ehe sie sich von ihrer Ueberraschung erholen, ist der Kobold längst verschwunden, und nur in der Ferne noch hört man sein leises Geflüster.“

Curt hatte dem Reiz nicht zu widerstehen vermocht, seinen Worten einen Doppelsinn zu geben. Er blickte sie an. Sie schaute wieder unverwandt in die Tiefe.

„Sie sind ungerecht, Herr von Bliß, die Bode hat ältere Verpflichtungen, die Saale erwartet sie.“

Dann sollte auch die Bode nicht spielen mit —

„Da fiel von der nahen Hofstrasse ein Schuß. Es war, als ob alle Geister, welche in grauer Vorzeit hier ihr Wesen getrieben haben mochten, aus ihren Höhlen und Tiefen heraus sich zum zornigen Widerauf vereinigten. Das Echo der Berge schallt zurück, wie wenn die gewaltige Natur mit ihren Donnerstimmen Protest einlegt gegen die Uebergriffe des Menschen, der ihre tausendjährige Ruhe zu stören wagt.“

„Ich muß meine Mutter aufsuchen, sie wird mich erwarten.“ sprach hastig das Mädchen.

„Darf ich nicht Ihrer Frau Mama meine Hochachtung bezeugen?“ fragte Curt.

„Nein, um keinen Preis!“ wehrte sie ab.

Curt trat erstaunt zurück. „Es steht mir nicht zu, zu fragen: Warum?“

„Ich bitte, verlangen Sie keine Antwort von mir,“ bat sie verwirrt und so mädchenhaft, daß man die imponirende Dame von vorher nicht wieder erkannte. „Ich muß jetzt fort, ich hatte über der schönen Natur die Mutter ganz vergessen.“

„Ich würde stolz sein, wenn ich zu diesem Vergessen auch etwas beigetragen hätte,“ sagte Curt nicht ohne Bitterkeit.

„So weit Sie natürlich waren,“ klang es zurück.

Curt aber schien sich nicht so leicht abweisen zu lassen. „Darf ich auch am andern Ort nicht wagen, Sie an unser heutiges Zusammentreffen zu erinnern?“

„Dringen Sie nicht weiter in mich,“ beschwor ihn das Mädchen, „Sie sehen mich nicht wieder!“

„So lassen Sie mich wenigstens wissen, an wen ich denken darf — wenn ich Sie nicht mehr sehen soll!“

„Mein Name? Ich darf ihn nicht sagen. Doch — vielleicht — hier!“ Sie ergriff eine Rosenknospe, welche an ihrem Busen der Blüte entgegengebarnt hatte, und reichte sie ihm. Hastig ergriff Curt das Kleinod und zugleich ihre weiße Hand, auf welche er dies Mal seiner rothen Lippen brannte.

„Eine Rose? — Rose vom Thale, nun weiß ich, daß ich dich wiedersehen werde!“

Da war ihre hohe Gestalt schon seinen Blicken entzogen. Ihm aber war es, als hätte sie im Fortreiten geantwortet: „Nur verwelkt und entblättert!“

## III.

Im Quartier.

„Ich bitte Dich, lieber Freund, thue was Du kannst, um mich nach Hoheneichen in's Quartier zu legen!“ sagte Curt zu einem Kameraden, welcher die Quartiermacher-Geschäfte des Regiments vertrat.

„Wenn es angänglich ist, sollst Du Deinen Willen haben,“ erwiderte dieser. „Doch ich verstehe Dein lebhaftes Interesse nicht.“

„Vielleicht verstehe ich es selbst noch nicht. Laß es dabei bewenden und frage mich nicht weiter!“

„Nun gut! Kennst Du denn diese Treßburgs näher? diese Frage kannst Du mir noch beantworten.“

„Nein,“ gab Curt zurück.

„Ich habe sie nur flüchtig gesehen, charmante Leute aber!“ Der Freund sah ihn prüfend an. „Vielleicht ist es Dir interessant, etwas Näheres von ihnen zu hören; es ist nicht eben das Beste, was man ihnen nachsagt.“

„So?“ sagte Curt barock. „Und das wäre?“

„Nichts weiter, als daß Frau von Treßburg ein recht flott lebendes Leben geführt und auf Reisen mehr ausgegeben hat, als der unter dem Pantoffel lebende Gatte zu Hause einnahm.“

(Fortsetzung folgt.)